

Gesucht werden Fotografien, Bilder, Aufzeichnungen von und über Marie Goslich

"Auch wenn viele sie nicht kennen: Marie Goslich war eine Frau, die selbst heute noch, eine große Faszination ausstrahlt. Wenn es im 19. Jahrhundert die Zeitschrift 'Emma' schon gegeben hätte - Marie Goslich wäre ihre Hauptprotagonistin geworden. Wenn damals schon das Wort 'Emanze' im Sprachgebrauch gewesen wäre - Marie Goslich wäre sicherlich als eine solche bezeichnet worden." So berichtet selbstbewußt die Schwielowseer Heimatforscherin Bettina Schmidt. Marie Goslich (geb. 24.2.1858 Berlin, gest. 1938 in Neuruppin) lebte äußerst selbstbestimmt und arbeitete als Fotografin, Journalistin, Malerin und Erzieherin. In ihrem Wirken und Schaffen als Fotografin und Malerin zeigt sie sich von einer beeindruckenden Eigenständigkeit. "Grob vereinfacht kann man ihre Fotos als gemalte Bilder und ihre Bilder als gemalte Fotografien bezeichnen", meint Schmidt. Marie Goslich erlangte mit 19 Jahren das Schweizer Lehramtpatent, war auf Gut Neurode bei Berlin und bei der Babelsberger Familie Wassmann tätig. Sie lernte französisch, wurde Lehrerin, übte sich früh in der Fotografie und war Gasthörerin bei Hans Delbrück, einem bekannten Historiker. Ihr wechselvoller Lebensweg hatte in Baumgartenbrück-Geltow, als sie 1893 in den Gasthof der Familie Herrmann einzog, seinen Dreh- und Angelpunkt gefunden. 1910 heiratete sie in Baumgartenbrück Karl Kuhl, 1917 fiel der gemeinsam adoptierte Sohn beim Matrosenaufstand, die Ehe wurde kurz darauf geschieden. Ihre künstlerische und journalistische Tätigkeit galt besonders den Interessen der Frauen. Als Chefredakteurin des von dem bekannten Babelsberger Pfarrer Theodor Hoppe herausgegebenen Sonntagsblattes der Evangelischen Frauenhilfe "Der Bote für die deutsche Frauenwelt" erteilte Marie Goslich den Leserinnen in Wort und Bild praktische Lebenshilfe. Die Autorin Tessy Bortfeldt veröffentlicht im Jahr 2005 ein vielbeachtetes - eine preußische Biografie". Im kommenden Jahr gilt dieser außergewöhnlichen Frau das besondere Interesse des Heimatvereins. Es gibt Ausstellungen an vier Standorten: im Gasthaus Baumgartenbrück in Geltow, in der Schinkelkirche in Petzow, im Schloß und im Heimathaus in Caputh sowie im Haus der Brandenburgisch Preussischen Geschichte in Potsdam. Für die Ausstellungen werden die Glasplattensammlung und das künstlerische Erbe von Marie Goslich, einer Fotografin und Journalistin, deren Lebenspole zwischen dem Schwielowsee und Berlin lagen - mithin zwischen "Provinz und Metropole" aufgearbeitet. Liselotte Herrmann aus Baumgartenbrück ist es zu verdanken, dass 414 Photoglassplatten und Photographien mit Aufnahmen, die Marie Goslich produziert hat, über die Wirren der Zeiten gerettet wurden. "Die historischen Aufnahmen sind bereits digitalisiert" berichtet stolz Dr. Krystina Kauffmann aus dem Heimatverein Caputh in ihrer typisch agilen Art. Die gesamte Sammlung soll katalogisiert werden, gegenwärtig laufen historische Recherchen dazu. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam sowie der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten/Schloß Caputh ist es zudem gelungen, Fördermittel für das Projekt zu erhalten. Um das Lebenswerk Goslichs möglichst umfassend zu dokumentieren, suchen die Heimatforscher daher weitere Fotografien, Bilder und Zeichnungen von Marie Goslich. Diese können auch signiert sein mit Marie Kuhls oder Marie Goslich - Kuhls. "Wir würden uns freuen, wenn diejenigen, die noch Material von oder über Marie Goslich besitzen, uns dieses als Leihgabe zur Verfügung stellen", so Bettina Schmidt. Kontakt: Dr. H. Ofscarik (Tel: 03327 / 568264) oder Frau Dr. K. Kauffmann (Tel.: 033209 / 80932).